

14 Jahren 20 Pf. Ein Salonbad 80 Pf.; Bannenbäder I. Klasse 50 Pf., II. Klasse 30 Pf., Kinder 25 resp. 20 Pf. Ein Brausebad mit Seife und Handtuch kostet 10 Pf., und können bis zu 400 Bäder täglich verabreicht werden. — In allen Anstalten sind auch medizinische Bäder zu haben, unter Anderem: kohlensäure, Natrium-, Schwefel-, Kie-, Fischteinnadel-, Nachener und verschiedene Salzäder.

Desinfektions-Anstalt, gr. Vergl. 138 b. Inspektor: H. Grapenbrade. Es wird ohne Anwendung chemischer Mittel durch Hitze und Wasserdämpfe desinfiziert. Aufträge werden in der Verordnungsanstalt, gr. Vergl. 138 a, entgegengenommen. Abholen und Zurückbringen von Sachen innerhalb des Stadtgebietes wird besonders nicht berechnet. Zu desinfizierende Gegenstände werden auch in den Tagesstunden von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr in der Anstalt entgegengenommen. Für etwa durch die Desinfektion entstandene Beschädigungen an Sachen wird Schadenersatz nicht gewährt. Nur jeden Montag wird desinfiziert. Die Desinfektion von Wohnräumen geschieht durch die Feuerwehr. Solche Aufträge werden in der Feuerwache an der Mörtelstraße entgegengenommen.

Gebühren-Tarif:

I. Wollene Decken	Stück à	— M 25
II. Wäsche, a) größere Stücke	„	10
b) kleinere	„	5
III. Kleidungsstücke, a) größere Stücke	Stück à	10
b) kleinere	„	5
IV. Betten, a) Matratzen	„	50
b) desgl. in Sprungfedern	„	1
c) Ober- oder Unterbett	„	50
d) Kopfkissen, Pfühl u. dgl.	„	25
V. Mobilien, a) Sopha, Lehnstühle u. ähnl. Gegenstände	„	1
b) Stühle u. dgl.	„	50
c) kleinere Gegenstände	„	20
VI. Krollhaare u. dgl.	Algt.	10

Gehant, im Kellergehant des alten Rathauses, 1. Gehmeister: H. Kieper; 2. Gehmeister: A. Hübner; 3. Gehmeister: H. Paulsen. Das Gehant hat die Befugnisse zum Geigen von Längenmaßen (mit Ausnahme der Präzisionsmaße), Flüssigkeitsmaßen, Fässern, Hohlmaßen, Handelsgewichten, allen Waagen (mit Ausnahme der Präzisionswaagen und Getreideprober) und Gasmesern, sowie zur Beglaubigung von Fischverlängerungen.

Eisenbahn-Anschlußgleise zc. a. Hafenbahn in der großen Elbstraße. Die für Rechnung der Stadt Altona erbaute Hafensbahn in der gr. Elbstraße ist eine Kleinbahn mit Normalspur und dient zur Ueberführung von Eisenbahn-Güterwagen von den Gleisen der Staatsbahn nach den Speichern an der gr. Elbstraße bezw. nach dem Altonaer Fischmarkt und umgekehrt. Der Betrieb zwischen dem Fischmarkt und dem Ohlhai erfolgt mit Pferden und ist einem Unternehmer übergeben. Vom bezw. bis zum Ohlhai werden die Wagen von der Staatsbahnverwaltung befördert. Der Betrieb ist im Juni 1895 eröffnet. Es wurden befördert:

vom 1. 4. 1898 bis 31. 3. 1899:	3288 Wagen;	Monatsdurchschnitt 274 Wagen
1. 4. 1899	31. 3. 1900: 5688	474
1. 4. 1900	31. 3. 1901: 6106	509
1. 4. 1901	31. 3. 1902: 6207	517
1. 4. 1902	31. 3. 1903: 6809	567
1. 4. 1903	31. 3. 1904: 6813	568
1. 4. 1904	31. 3. 1905: 7300	608
1. 4. 1905	30. 9. 1905: 3644	607

b. Industriebahn im Stadtteil Ottensen. Die für Rechnung der Stadt Altona erbaute Industriebahn im Stadtteil Ottensen ist eine Kleinbahn mit Schmalspur von 1 m. Die Eisenbahn-Güterwagen, welche die Staatsbahnverwaltung vom Bahnhof Vahrenfeld aus auf den dort angelegten städtischen Gleisen bis zu einem Uebergabe-Bahnhof südlich der Mantener Bahn an der verlängerten Vorjelsstraße zustellen läßt, werden hier vermittelt einer besonderen Anlage auf Rollböden gestellt und auf Legieren mit Pferdebetrieb, welcher einem Unternehmer übergeben ist, den einzelnen Anschluß-Inhabern zugestellt. Für die Beförderung wird fließend eine bestimmte Gebühr erhoben, die mit dem Gewicht der Ladung steigt. Wenn die Ladung das Normalprofil innehat, können selbst schwere Ladungen wie Dampfessel u. s. w. befördert werden. Die Eröffnung des Betriebes fand Ende August 1898 statt. Es wurden befördert:

vom 1. 9. 1898 bis 31. 3. 1899:	1341 Wagen;	Monatsdurchschnitt 192 Wagen
1. 4. 1899	31. 3. 1900: 3159	263
1. 4. 1900	31. 3. 1901: 3188	266
1. 4. 1901	31. 3. 1902: 2848	237
1. 4. 1902	31. 3. 1903: 3116	260
1. 4. 1903	31. 3. 1904: 3350	279
1. 4. 1904	31. 3. 1905: 4031	336
1. 4. 1905	30. 9. 1905: 2116	352

Die Betriebsleitung beider Bahnen liegt in Händen des Stadtbauamts, Abteilung II B, (Straßenbau).

Elektrizitätswerke, Funkt. 4—10. Oberleitung: Stadtbaurat Burgmann; Betriebs-Inspektor Suden; Betriebs-Ingenieur Ebers; Ingenieure Gende, Veer, Scheidner; Bau-Ingenieur Stasche; Maschinenmeister Wolff, Lüdemann; Materialverwalter Abthoff; Gehülfe Kruppi; Zähler-Aufscher Rehn, Plege; Bureauvdiener Reime.

Preise für elektrischen Strom u. s. f. siehe „Sonstige gemeinnützige Mittheilungen“ am Schluß des Buches.

Das Elektrizitätswerk ist eröffnet am 15. März 1892. In städtischem Besitz seit 1. Oktober 1901. Das Werk gehört zu den im Centrum des Stromversorgungsgebietes liegenden und direkt, also ohne Unterstationen,

wirkenden Werken, doch ist die Anlage von Unterstationen für entfernter liegende Stadtteile im Falle genügender Anmeldungen in's Auge gefaßt. Eine Unterstation ist z. Bt. im Bau. Das bisherige Versorgungsgebiet erstreckt sich auf etwa 1800 m im Radius vom Werk.

Mit seiner jetzigen Einrichtung ist das städtische Elektrizitätswerk im Stande, 44000 gleichzeitig brennende Glühlampen von 16 Normalkerzen à 50 Watt oder deren Äquivalent zu speisen; Von städtischen Gebäuden sind bisher die Altonaer Hauptfeuerwache in der Mörtelst., das Altonaer Krankenhaus, die Realschulen in Ottenen und an der Königstraße, die höhere Mädchenschule, die Frischhalle, die Handwerker- und Kunstgewerbeschule, das neue Rathaus, das Polizeigebäude, das Museum, die Knaben-Mittelschule, sowie ferner die Friedenskirche, die Kreuzkirche, die Hauptkirche, die Petrikirche und die Johannis Kirche angeschlossen. Gleichfalls erhalten Hauptbahnhof Altona und Rangirbahnhof Langensfelde Strom zu Beleuchtungs- und motorischen Zwecken. Der Betriebsstrom für die elektrische Straßenbahn auf dem gesamten Stadtgebiet wird ebenfalls vom Werk aus für ein Anschlußäquivalent von rund 7200 Glühlampen geliefert. (Eine ausführliche Beschreibung der Einrichtung des Elektrizitätswerkes befindet sich in den Drehschuh-Jahrgängen 1893—1899.)

Einbildungs-Anstalt, Rorderstraße 45. Eröffnet 1714; 1812 zur königlichen Anstalt erhoben, ging dieselbe am 1. Januar 1873 in städtische Verwaltung über. Direktion: Senator Schütt, die Stadtoberordneten Dr. med. berg und Dr. mod. Kieper. — Arzt der Anstalt: Sanitätsrat Dr. med. Geint, Eismann. — Frau C. Wenzel Wm., Oberhebamme; Frau M. Jessen Wm., Hebamme (Wissentin). — Bis zum Jahre 1874 war diese Anstalt eine Lehranstalt für Hebammen, welche jetzt nur in der Universitätsstadt Kiel ausgebildet werden. Jetzt werden hier nur noch Wochengehülfe ausgebildet. Unbefohlene gesunde Frauen und Mädchen, welche die Wochengehülfe erlernen wollen, haben sich bei der Oberhebamme zu melden. Die Lehrzeit dauert 3 Monate und haben dieselben an Kostgeld pro Tag 1 M. zu zahlen. Ausnahmeweise werden auch einige gratis ausgebildet, dieselben müssen aber 4 Monate lernen. — Die Anmeldung zur Aufnahme geschieht täglich bei der Oberhebamme in der Anstalt. An Legitimationen sind erforderlich: Geburtsurkunde bei Heiligen, bei Ehefrauen Heiratsurkunde, bei Witwen Sterbeurkunde des verstorbenen Ehemannes, bei Dienstmädchen auch Dienstbuch und eine Verzeichnung über den Aufenthaltsort. Arme müssen einen Aufnahmebeschein vom Stadtarmenwesen beibringen, mit welchem sich auch dieselben über ihre Heimatsberechtigung zu verhandigen haben.

Gebühren-Tarif: In 1. Klasse (mit eigenem Zimmer) wird bezahlt: für Verpflegung und Wartung täglich 5 M., und muß für eine eigene Wärterin, falls solche verlangt wird, extra bezahlt werden. In 2. Klasse (zwei in einem Zimmer) wird für Verpflegung und Wartung täglich 3 M. und in 3. Klasse 1 M. 50 g. bezahlt. Auswärtige zahlen 2 M. täglich. Der Verpflegungssatz wird bei der Anmeldung für 10 Tage vorausbezahlt und verfällt der Anstalt, wenn dieselbe nicht benutzt wird.

Feuerwehr. Durch Beschluß der städtischen Kollegien vom 21. Febr. 1890 ist die Altonaer Feuerwehr in eine Berufs-Feuerwehr umgewandelt worden, welche zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Löschhülfe bereit ist, wozu die nötigen Mannschaften und 19 Pferde in Wachbereitschaft in der Hauptfeuerwache und Hafenfeuerwache sich befinden. Zum Ausrücken stehen an Fahrzeugen bereit: 3 Gaspumpen, 2 mechanische Leitern, 4 Dampfspitzen, 3 zweirädrige Schlauchwagen, 2 Geräterwagen, 1 Pionier- und Rettungswagen, 10 Fahrräder, 2 Dreiräder, davon 1 mit Motorantrieb, 1 Dampfbarfahse, 2 Arbeitswagen, 1 Landauer, 3 Krankenwagen, 2 Räderbahnen und in Reserve auf der alten Wache Ottenen: 1 Handdruckpumpe und 1 Leiterwagen. Das ganze Löschwesen untersteht dem Branddirektor und setzt sich zusammen aus: a) der Berufs-Feuerwehr mit dem Brandinspektor, 1 Brandmeister, 1 Feldwebel, 1 Obermannschaff, 1 Telegraphen-Mechaniker, 15 Oberfeuerleuten, 75 Feuerleuten und Fahrern; b) der Hülfsmannschaft 40 Borarbeitern und Arbeitern der Straßenreinigung; c) den freiwilligen Feuerwehren in den Vororten Vahrenfeld, Ohlmarßen und Ovelgönne mit zusammen 75 Mitgliedern und 2 Handdruckpumpen, 2 Geräterwagen, 2 Schlauchwagen, 1 tragbaren Schlauchkasten und 1 tragbaren Kasten für Standrohr zc. Bureau des Branddirektors: Leichstraße 10.

Haupt-Feuerwache (in der Mörtelstraße, der Catharinenstraße gegenüber). Diese Wache, welche bis zum 1. Februar 1875 nur Nachts in Bereitschaft war, ist jetzt auch während der Tageszeit zum Lösen bereit. Dieselbe ist vollständig neu erbaut und am 15. März 1892 bezogen. Dasselbst sind die für das Löschwesen nötigen Mannschaften, Pferde und Fahrzeuge untergebracht. Die Hauptfeuerwache ist mit verschiedenen automatischen Feuermeldestationen, den sämtlichen Polizeirevierern und dem Reichstelephonamt — Fize. 397 und 555 — in Verbindung. Letztere Fernsprechnummer dient lediglich Feuermeldestationen, während die Nr. 397 für den gewöhnlichen Verkehr bestimmt ist. Nach erfolgter Feuermeldung bei Tag und Nacht auf den Feuermeldestellen und den Polizeirevierern, bei Tage auch durch Fernsprecher der Reichspost, steht die Feuerwehr durch Alarm zur unentgeltlichen Löschhülfe bereit. Derjenige, welcher der Feuerwehr zuerst den Ausbruch eines Brandes meldet, erhält eine Belohnung von 3 M.; ausgeschlossen sind Schornsteinbrände, für deren Meldung nichts gezahlt wird. — Die Befestigung der Wache ist dem Publikum täglich in der Zeit von 8—12 Uhr und von 3—6 Uhr geöffnet; Meldungen bei dem Posten.

Hafen-Feuerwache (in der gr. Elbstraße 148). Diese Wache ist besetzt mit 1 Oberfeuermann, 4 Feuermännern, 1 Telegraphisten, 2 Pferden und einer Gaspumpe. Die Wache hat den Zweck, ein in den Speichern zc. der gr. Elbstraße zum Ausbruch gekommenes Feuer rechtzeitig zu entdecken und anzugreifen. Zur Erreichung dieses Zweckes unterhält die Wache zur Nachtzeit einen permanenten Patrouillengang, während die Gaspumpe den sofortigen Angriff eines Feuers, und zwar ganz unabhängig von der